

## Die Goldene Waldmühle im Goldenen Wald (Kreis Schweidnitz)

ANDREAS KLOSE, POTSDAM

Das Tal des Goldbachtals in der Gemarkung Hohgiersdorf im Kreis Schweidnitz ist als Goldener Wald bekannt. Dieses Waldstück wurde bereits im Jahre 1351 von der Stadt Schweidnitz gekauft.<sup>1</sup> Der Name rührt daher, dass man früher Goldkörnchen im Bach fand. Hier erfolgte in früheren Zeiten auch Bergbau, denn 1835 wird ein alter Stollen genannt.<sup>2</sup> Nach einer nicht näher genannten Quelle soll hier ab der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Bergbau betrieben worden sein. Die Stollenlänge habe bis zu 530 Meter betragen und es wurden bis zu 234 Tonnen Erze im Jahr abgebaut. Ab den Jahren 1782/83 sei der Bergbau dann zurückgegangen und 1843 eingestellt worden.<sup>3</sup>

Das Tal war über die Jahrhunderte hinweg unbesiedelt.<sup>4</sup> 1825 wird eine Wasser- und Sägemühle im Goldenen Wald genannt.<sup>5</sup> Die Mühle soll im Zusammenhang mit dem Bergbau gestanden haben und ein hölzernes Portal soll aus dem Jahre 1780 stammen.<sup>6</sup> Diese nicht näher belegten Angaben erscheinen aber zweifelhaft, da in keiner der älteren

1) Wilhelm SCHIRRMANN, Chronik der Stadt Schweidnitz, Schweidnitz 1911, S. 17. 2) F. PRUDLO, Die vorhandenen Höhenmessungen in Schlesien beider Antheile, der Grafschaft Glatz, der preußischen Lausitz und den Angrenzungen, vorzüglich in den gebirgigen Theilen, Breslau 1837, S. 70. 3) Online unter <http://www.zloty-las.pl/o-restauracji/historia-przysiolka-zloty-las.html>. Vgl. auch Michał STYSZ/Michał MAĆZKA/Roland BANDUCH, Górnictwo rud metali w rejonie Bystrzycy górnej, Lubachowa i Modliszowa — Próba lokalizacji i zidentyfikowania wyrobisk dawnych kopalń w opraciu o źródła archiwalne i badania terenowe [Der Metallerzbergbau in der Region Ober Weistritz, Breitenhain und Hohgiersdorf — Ein Versuch der Lokalisierung und Identifizierung früherer Bergbaugruben unter Berücksichtigung archivalischer Quellen und Grabungsergebnissen], <http://www.historia-gornictwa.pwr.wroc.pl/wp-content/uploads/35StyszMaczkaBanduch.pdf> (Seiten abgerufen am 16. Oktober 2012). 4) Friedrich Albert ZIMMERMANN, Beyträge zur Beschreibung von Schlesien, Band 5, Brieg 1785, S. 431, nennt für den Goldenen Wald keinerlei Bebauung. 5) J. G. KNE/J. M. L. MELCHER, Alphabetisch-statistisch-topographische Uebersicht aller Dörfer, Flecken, Städte und andern Orte der königl. Preuß. Provinz Schlesien, Breslau 1830, S. 180. 6) Online unter <http://www.zloty-las.pl/o-restauracji/historia-przysiolka-zloty-las.html>, abgerufen am 16. Oktober 2012.

Landesbeschreibungen derartiges erwähnt wird.<sup>7</sup> Es dürfte eher davon auszugehen sein, dass die Mühle erst im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts gebaut wurde. Der in der Mitte des 19. Jahrhunderts beginnende Ausflugsverkehr entdeckte nicht nur das idyllische Schlesiertal, sondern auch das angrenzende Goldbachtal. In einem Reiseführer von 1869 wird als Ausflugsziel von Schweidnitz in das Gebirge aus ein Ausflug in das Bögental zur Goldnen Waldmühle genannt, verbunden mit dem Hinweis auf eine „höchst einfache Restauration“.<sup>8</sup> Vermutlich hatten die Mühlenbetreiber sich ein Zubrot verdient, indem sie den Ausflüglern, deren Zahl im Laufe des 19. Jahrhunderts zunahm, einfache Speisen und Getränke anboten.

Wohl nach der Reichsgründung und zunehmendem Wohlstand wurde die Wassermühle stillgelegt und als Restauration betrieben. 1886 heißt es noch: „einsam, an einem kleinen Bache gelegen, die Goldene Waldmühle, Restauration“.<sup>9</sup> Mit zunehmender Beliebtheit des Goldenen Waldes als Ausflugsziel änderte sich dies rasch. Schon um 1890 wurden Gästehäuser errichtet, die auch Unterkünfte anboten, so z. B. die Villa zur Erholung<sup>10</sup> und das Logierhaus Goldene Waldmühle, in dem man Sommerwohnungen anmieten konnte.<sup>11</sup> In den Volkszählungsergebnissen von 1895 wird die Goldene Waldmühle als Wohnplatz des Dorfes Hohgiersdorf im Kreis Schweidnitz mit drei Gebäuden und 23 Personen genannt.<sup>12</sup> Auf der ältesten bekannten Ansichtskarte<sup>13</sup> von 1900 sieht man bereits einen Gebäudekomplex von fünf Gebäuden nebst einiger kleinerer Schuppen und in einiger Entfernung weitere Gebäude — die noch vorhandene Sägemühle und die Villa Knappe.

Kurz nach 1900 wurde ein vor dem Logierhaus stehendes Gebäude weggerissen, um den Gästen eine bessere Sicht aus ihren Zimmern zu ermöglichen. Vor allem aber wurde der Gasthof zur Goldenen Waldmühle umfänglich durch einen Saalanbau und eine große überdachte Veranda erweitert, die erstmals auf einer Ansichtskarte von 1905 zu sehen ist.<sup>14</sup>

Die Goldene Waldmühle wurde um diese Zeit von dem Restaurateur Carl Welz betrieben, der 1900<sup>15</sup> und 1905<sup>16</sup> genannt wird. In einem Reiseführer aus dem Jahre 1900 heißt es über sie: „Kurz vor Breitenhain erreicht man die ‚Goldene Waldmühle‘, ein innerhalb der Grenze des Kreises Schweidnitz gelegenes Restaurant mit Garten und einfacher, aber guter und preiswerter Bewirtung. Wenn größere Gesellschaften sich zuvor anmelden, wird auch nach Wunsch eine reichere Bewirtung gewährt. Die Waldmühle ist ein

7) STYSZ/MĄCZKA/BANDUCH (wie Anm. 3), die sich sehr ausführlich mit dem Bergbau im Bereich Ober Weistritz, Breitenhain und Hohgiersdorf beschäftigen, erwähnen insoweit nichts. Auf der Internetseite des heutigen Restaurants Złoty Las sind für die spätere Zeit auch nachweisbar fehlerhafte Angaben enthalten. 8) D. LETZNER, Riesengebirge und die Grafschaft Glatz, Meyers Reisebücher, Hildburghausen 1869, S. 76. 9) Julius EBERT, Das Riesengebirge nebst dem Iser- und Lausitzer Gebirge in Verbindung mit dem Glatzer und Waldenburger Gebirge (Griebens Reise-Bibliothek), Berlin <sup>10</sup>1886, S. 204. 10) Ansichtskarte „Gruß aus der Goldenen Waldmühle, Kreis Schweidnitz“, Chromlithografie und Druck L. Heege, Schweidnitz, beschrieben 20. Juni 1900. 11) Ansichtskarte, Verlag von Hermann Grieger, Photographisches Atelier Schweidnitz, Croischstraße No. 7, undatiert, ca. 1910. 12) Gemeindelexikon für die Provinz Schlesien auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895, Berlin 1898, S. 155; diese Einwohnerzahl bestand auch noch 1905, vgl. Schlesisches Ortschaftsverzeichnis, Breslau <sup>6</sup>1908, S. 80. 13) Ansichtskarte (wie Anm. 10). 14) Ansichtskarte, August Tauch, Kynau 1905, Nr. 552. 15) Wilhelm REIMANN, Führer durch das Waldenburger und Eulen-Gebirge sowie durch Waldenburg, Salzbrunn, Fürstenstein, Charlottenbrunn, Görbersdorf, durch das Weistritzthal, Schlesiertal, Reimsbachthal und die Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen, Schweidnitz <sup>9</sup>1900, Anhang S. 56. 16) Ansichtskarte Nr. 552 aus dem Verlag August Tauch, Kynau 1905.

beliebter Ausflugsort für die Schweidnitzer, wie des Waldenburger Kreises.“<sup>17</sup> Wenige Jahre später wurde die Goldene Waldmühle von Albert Frömel übernommen,<sup>18</sup> der sie bis mindestens 1923 betrieb. Um 1920 wird die „Gute Verpflegung“ des Gasthauses zur Goldenen Waldmühle hervorgehoben.<sup>19</sup> Später – wohl um 1930 – wurde die Goldene Waldmühle dann von Otto Tschirpke übernommen.<sup>20</sup> 1938 wird die Goldene Waldmühle als Gasthaus mit Unterkunft genannt.<sup>21</sup> Die Wassermühle selbst wurde wohl ab der Jahrhundertwende und bis 1932 von Müllermeister Adolf Titze (\* 1879, † 1933) betrieben. Seine Witwe Auguste Titze geb. Hoffmann (\* 1881, † 1946) übersiedelte nach seinem Tode mit einem ihrer Söhne nach Breitenhain und zog später zu einer Tochter nach Kynau.<sup>22</sup> Die Mühle wurde danach von Müllermeister Franz Widera übernommen, der sie bis zum Kriegsende betrieb. Die Familie Widera wurde nach dem Kriege nicht ausgewiesen, sondern siedelte erst im März 1958 in die Bundesrepublik Deutschland aus.<sup>23</sup>

1942 lebten in dem Ortsteil Goldene Waldmühle der Gastwirt Otto Tschirpke (Nr. 1, Gasthaus zur Goldenen Waldmühle), der Tischler Paul Wanke und der Müller Franz Widera (Nr. 2), die Hausbesitzerin Margarete Grögor (Nr. 4) sowie ferner der Büroangestellte Otto Reinhold und der Straßenwärter Arno Träger<sup>24</sup> mit ihren Familien.<sup>25</sup> In den 1930er Jahren war die Goldene Waldmühle über die Kraftpostlinie Waldenburg-Dittmannsdorf-Kynau mit der Haltestelle Breitenhain-Goldene Waldmühle auch an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen.<sup>26</sup>

Die Gaststätte zur Goldenen Waldmühle wurde nach dem Kriege von den Polen als Kindererholungsheim genutzt. Der neue Weg durch den Wald nach Hohengiersdorf war im Jahre 1957 zwar noch fahrbar, aber sehr verengt, weil in den Jahren nach dem Kriege Seitenwege und Gräben mit Strauchwerk verwachsen waren.<sup>27</sup> Für die Jahrzehnte danach liegen dem Verfasser keine Angaben vor.

Nach der Jahrtausendwende wurde das ehemalige Gasthaus zur Goldenen Waldmühle in ein modernes Hotel namens „Złoty Las“ (Goldener Wald) um- und erheblich ausgebaut. Das Hotel hat ausweislich einer Mitteilung im Internet komfortabel eingerichtete geräumige Zimmer und Appartements, neun weitere werden noch fertiggestellt. Das Haus verfügt über ein Restaurant, einen Konferenzraum sowie über eine große Freifläche mit Grillhütte und Spielgeräten. Eine Bar und eine Diskothek werden ebenfalls eingerichtet. Auf seiner Internetseite<sup>28</sup> knüpft das Haus an die frühere deutsche Geschichte an und sieht sich offenkundig in dessen Nachfolge.

17) REIMANN (wie Anm. 15), S. 56. 18) Ältester Nachweis ist eine 1909 abgestempelte Ansichtskarte mit Angabe des Besitzers der Goldenen Waldmühle. 19) Ohne Verf., Sonntags-Ausflüge von Breslau aus mit besonderer Berücksichtigung des Schlesiertals mit der Talsperre und des Zobtengebirges, Schweidnitz o. J., S. 66. 20) Ansichtskarte, Kunstverlag Hermann Adam, Freiburg i. Schl., No. 2958; der Name des bisherigen Besitzers ist hier weiß übermalt und mit einem neuen Aufdruck versehen. 21) Die Deutschen Heimatführer, Band 9: Schlesien, Berlin 1938, S. 154. 22) Tägliche Rundschau – Das Heimatblatt für den Stadt- und Landkreis Schweidnitz 1960, Heft 11, S. 12. 23) Tägliche Rundschau – Das Heimatblatt für den Stadt- und Landkreis Schweidnitz 1958, Heft 9, S. 13. 24) Nach den Familiennachrichten in der Täglichen Rundschau – das Heimatblatt für den Stadt- und Landkreis Schweidnitz 1959, Heft 20, S. 13: Träger. 25) Tschirpke wird im Einwohnerbuch für den Stadt- und Landkreis Schweidnitz, Breslau 1942, S. 433, noch als Gastwirt der Goldenen Waldmühle genannt. 26) Vgl. Taschenfahrplan der Kraftposten in Schlesien, Sommer 1939, hg. v. den Reichspostdirektionen Breslau und Oppeln, S. 162. 27) Tägliche Rundschau – Das Heimatblatt für den Stadt- und Landkreis Schweidnitz, 1957, Heft 22, S. 12: Die Gaststätte ist seit langer Zeit Kindererholungsheim. 28) <http://www.zloty-las.pl/> (nur auf polnisch).

# Schlesische Geschichtsblätter

Zeitschrift für Regionalgeschichte Schlesiens

---

39. Jahrgang (2012) Herausgegeben vom Verein für Geschichte Schlesiens e. V. Heft 3 (November)

---

WROBEL: Die „Robothfreye Erbscholtzißey“ zu Kerpen, 81–93 KOHN-SCHÖNFELD: Mein Leben in der Welt der Musik, 93–101 SCHMIDT: Ein tragischer Unglücksfall im Schloss von Lessendorf (Kreis Freystadt) im Februar 1812, 102–105 ALLNOCH: Zur Ortsgeschichte von Rieglitz (Kreis Neisse) bis 1945, 106–117 KLOSE: Die Goldene Waldmühle im Goldenen Wald (Kreis Schweidnitz), 117–119 Mitgliederjubiläen, 120

---

---

Mitarbeiter dieses Heftes:

Dietrich ALLNOCH,  
Dr. Joachim DEETERS,  
Prof. Dr. Andreas KLOSE,  
Dr. Jürgen W. SCHMIDT,  
Prof. Dr. Ralph WROBEL,

---

Schriftleiter: Prof. Dr. Andreas KLOSE,

Redaktion: Stefan GUZY,

---

Gestaltung und Satz: Zwölf, Büro für Grafikdesign, Paul-Lincke-Ufer 44a, 10999 Berlin  
Druck und Bindung: Pinguin Druck, Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

---

Verein für Geschichte Schlesiens e. V.

Berliner Ring 37

97753 Karlstadt (Main)

[www.verein-fuer-geschichte-schlesiens.eu](http://www.verein-fuer-geschichte-schlesiens.eu)

---

ISSN 2190-4871

---

